

Erinnerung an das

# Denkmal

# ›Westfälischer Friede‹

Von 1905 bis 1942



Auf dem Hügel am Kanonengraben wurde am 1. Juli 1905 ein Denkmal zur Erinnerung an den Abschluss des Westfälischen Friedens 1648 eingeweiht. Zum 250jährigen Jubiläum des Friedensschlusses im Jahr 1898 schlug der Verschönerungsverein seine Aufstellung vor. Der Bildhauer Wilhelm Bolte gewann den anschließenden Gestaltungswettbewerb. Es dauerte weitere sieben Jahre, bis genügend Spenden für den Bau eingeworben werden konnten.

Das fast fünf Meter hohe Denkmal zeigte die aus der griechischen Sagenwelt entlehnte Friedensgöttin Eirene mit einem Ölweig als Zeichen des Friedens. Zu ihren Füßen hat ein „Pappenheimer“, wie die Reitersoldaten aus der Zeit des 30jährigen Kriegs genannt wurden, seine Waffen niedergelegt. Auf dem Sockel stand die Inschrift PAX (lateinisch für „Frieden“). Darüber befanden sich Wappen des Deutschen Reichs und der Städte Münster und Osnabrück, in denen der Westfälische Friede 1648 geschlossen wurde.

Das Denkmal stellte eine Besonderheit dar, denn nirgendwo im deutschen Kaiserreich wurde in dieser Zeit ein Friedensdenkmal errichtet. Es fand als „herrliche Zierde unserer Promenade“ allgemeine Anerkennung. Bereits 1942 wurde das Bronzedenkmal abgebaut, um als „Metallspende“ für die Rüstungsproduktion im Zweiten Weltkrieg eingeschmolzen zu werden.



Weitere Informationen zu diesem Kriegerdenkmal und zur Erinnerungskultur im öffentlichen Raum finden Sie hier.